

ERFAHRUNGSBERICHTE

Salamanca II

Den Entschluss mein Studium der Katholischen Theologie in Freiburg noch durch einen Auslandsaufenthalt zu „unterbrechen“ war eigentlich schon lange gefasst. So habe ich mich zu Beginn der Spezialisierungsphase (normalerweise die 4 letzten Semester) an die Päpstliche Universität Salamanca in Spanien aufgemacht. Die nötigen Vorbereitungen, waren mit Hilfe des EU Erasmusbüros Freiburg eigentlich sehr einfach. Die Bewerbung musste jedoch zuvor direkt and die Koordinatorin der Theologischen Fakultät gestellt werden, die zusammen mit dem Studiendekan über die Vergabe der Plätze im Ausland bestimmt. Wie gesagt, war anschließend der weitere Verlauf recht unkompliziert und die meiste Zeit habe ich selbst in das Knobelspiel um die Belegung und anschließende Anrechnung der Kurse im Ausland gesteckt. Als dies als durchdachter Plan vollständig war, hatte ich keinerlei Probleme mit der Anerkennung für das Learning Agreement. Auch die übrigen vorzulegenden Dokumente waren schnell in das vom Erasmusbüro genutzte „Mobility Online“ Programm hochgeladen. Es wird verlangt, dass man vor dem Beginn des Auslandsaufenthaltes einen Sprachtest (OLS) für das Programm ablegt, aber das Ergebnis spielt keine Rolle für die Entsendung, es soll ausschließlich der Entwicklungsbeobachtung dienen, denn auch an den Aufenthalt anschließend wird der Test erneut verlangt.

Zu meiner eigenen sprachlichen Vorbereitung, habe ich einen Kurs über das Sprachlehrinstitut der Universität Freiburg belegt, für welches man sogar ECTS-Punkte angerechnet bekommt. Obwohl von den Universitäten kein besonderes Sprachniveau angefordert wird, denke ich, dass es nicht sinnvoll ist als Sprachanfänger im Ausland studieren zu wollen, ein gewisses Niveau an Verständnis und Ausdrucksfähigkeit sollte schon gegeben sein. Nach Ankunft in Spanien habe ich außerdem einen vierwöchigen Sprachkurs an der Universität in Salamanca belegt. Hierzu ist besonders anzumerken, dass diese immer zu Beginn eines Monats angeboten werden. In meinem Fall habe ich diesen zu Beginn des Septembers belegt, allerdings hat Mitte September das Studium und die theologischen Vorlesungen begonnen. Uns wurde auf Nachfrage gesagt, dass beides gleichzeitig besuchbar sei, aber es hat sich dann gezeigt, dass sowohl der Kurs als auch die Vorlesungen vormittags stattfinden, daher konnte ich im Endeffekt nur zwei Wochen des Kurses, für den vier Wochen bezahlt wurden, belegen. Aber inhaltlich ist der Kurs sehr hilfreich und eine sehr gute Möglichkeit vom ersten Tag an neue Bekanntschaften aus ganz Europa zu machen. In meinem Fall waren diese Bekanntschaften aus dem Kurs bis zum Ende meines Aufenthalts gute Freunde.

Viele andere Erasmusstudierenden haben sich erst vor Ort ein Zimmer gesucht und solange in Jugendherbergen oder Hotels übernachtet. Ich hatte mein Zimmer schon im Voraus gemietet und konnte ohne Probleme ab dem ersten Tag in die WG mit zwei weiteren ausländischen Mitbewohnerinnen ziehen. Sicherlich war mit dem Mieten einer Wohnung, die ich noch nie gesehen hatte, aus der Ferne ein gewisses Risiko verbunden, aber im Nachhinein bin ich trotzdem sehr froh darüber, dass ich nicht meine erste Woche vor Ort damit zugebracht habe ein Zimmer zu suchen und von Besichtigung zu Besichtigung zu hetzen. Die Mietpreise in Salamanca sind für deutsche Verhältnisse eher günstig und trotzdem muss man wissen, dass die meisten ausländischen Studierenden mehr als die Spanier bezahlen. Ich selbst habe 200 Euro und zusätzlich Nebenkosten

bezahlt, was einem Mietpreis der unteren Mitte entspricht, für die Ausstattung und Sauberkeit aber völlig in Ordnung war. Es sei ein wenig Vorsicht geboten beim Zimmer mieten, weil doch sehr viele Wohnungen nicht hergerichtet und sehr alt, schmutzig und verwaht sind. Meine WG lag etwas außerhalb des Stadtkerns, da Salamanca aber nicht besonders groß ist, ist die Universität und die Altstadt in ungefähr 20 Minuten zu Fuß gut zu erreichen. Es gibt in der Stadt auch Busse, aber diese werden eigentlich nur für weitere Strecken genutzt. Da ich in Freiburg immer alles mit dem Fahrrad erledige, habe ich dies auch in Salamanca versucht und mir für 12 Euro jährlich eine Karte für das Ausleihsystem mit mehreren Stellen in der Stadt machen lassen. Trotzdem habe ich noch viele Wege zu Fuß zurückgelegt, weil die Stadt und ihre Autofahrer nicht sehr an Fahrradfahrer gewöhnt sind und ich mich daher nie sehr sicher gefühlt habe.

Die Verkehrsanbindung über Salamanca hinaus ist hauptsächlich über den Busverkehr geregelt. Es gibt täglich mehrere Verbindungen nach Madrid und viele weitere Städte. Hat man es ein wenig eiliger, kann man auch in ca. 2 Stunden mit dem Zug bis nach Madrid fahren, allerdings ist dies ein wenig teurer als der Bus.

Nach der Ankunft in Salamanca hat sich schnell gezeigt, dass es viele Möglichkeiten gibt gleich unzählige andere ausländische Studierende kennenzulernen. Zum einen findet im September das über eine Woche andauernde Stadtfest in Salamanca statt, für welches es jeden Tag ein ausführliches Programm mit Straßenkünstleraufführungen, täglichen Konzerten auf dem Plaza Mayor und ein breites kulinarisches Programm gibt. Und zum anderen werden vor Ort von verschiedenen Gruppierungen extra auf Erasmusstudierende ausgerichtete Partys und Veranstaltungen organisiert.

Mit Beginn der Vorlesungen konnte ich schnell die kleine theologische Fakultät und meine spanischen Mitstudierenden kennenlernen. Alle an der Fakultät, sowohl Professoren als auch Studierende, waren von Anfang an sehr zuvorkommend und hilfsbereit. Meine Auswahl an Kursen hat sich ziemlich nach den erforderlichen Themenblöcken für die Universität Freiburg orientiert und ich konnte die ausgewählten Kurse auch alle ohne weitere Veränderung so belegen. Das Theologiestudium ist an der Päpstlichen Unniversität Salamanca nicht nach Modulen, sondern nach Studienjahren organisiert, daher war mir Anfangs nicht ganz klar aus welchem Jahr ich Vorlesungen auswählen sollte. Da mein Spanisch aber schon recht gut war, habe ich dann Vorlesungen aus dem 5. Jahr und dem anschließenden Lizentiat ausgewählt. Allgemein würde ich das Studium als etwas schulischer organisiert als in Deutschland beschreiben, weil mehr eigene Textproduktion oder Lektüre während des Semesters vorausgesetzt wird. Es wird also schon ein gewisser durchgängiger Arbeitsaufwand gefordert.

Als Frau an der theologischen Fakultät in Spanien ist man eher eine Rarität und findet sich hauptsächlich unter Seminaristen oder Ordensangehörigen wieder. In meinen sehr überschaubaren Kursen von zwischen 7 und 12 Studierenden habe ich mich trotzdem nie ausgeschlossen gefühlt, sondern alle begegnen einem mit großem Interesse, warum man in Deutschland als Frau wohl Theologie studiert.

Natürlich besteht das Erasmusleben nicht nur aus Studieren, sondern es gehört auch ein weites kulturelles und freizeitleiches Erlebnis dazu. Salamanca ist eine wirklich sehr interessante, schöne Stadt, die viel Geschichtliches zu bieten hat. Da die Stadt nicht sehr groß ist, kann man wirklich jeden Winkel erkunden und findet trotzdem jedes Mal wieder etwas Neues, sei es noch eine Bar, die sich in die Reihe unzähliger einreicht oder ein Spot mit wunderbarem Ausblick auf dem Fluss Tormes. Die Altstadt gliedert sich hauptsächlich um den schönsten Platz Spaniens, die Plaza Mayor von Salamanca, an, dort gibt es hunderte Bars und Kaffees, die schon um die Mittagszeit zu einem Gläschen Rotwein einladen.

Natur findet man hauptsächlich an den Liegewiesen am Fluss oder in kleineren Parks. Zieht es einen mal aus der Stadt hinaus, ist man mit dem Bus in ca. einer Stunde in kleinen Bergdörfern und Wäldern, die zum Wandern einladen.

In Salamanca sollte man sich nicht die Kathedrale mit Turmbesteigung, die alte Universität und ihre Legende um den Frosch (ich werde sie hier nicht verraten), den kleinen Garten an der Kathedrale, die Besteigung der Pontificia, den Plaza Mayor und natürlich die leckeren Tapas und den kräftigen Rotwein entgehen lassen.

Außerdem würde ich die Sportangebote der staatlichen Universität empfehlen. Es gibt dort die Möglichkeit, auch für Studierende der Päpstlichen Universität, an Kursen oder Ausflügen teilzunehmen. Ich habe an mehreren geführten Wanderungen teilgenommen und habe im Sommersemester einen Padelkurs belegt. Padel ist sozusagen ein Trendsportart in Spanien und lässt sich am einfachsten als eine Mischung aus Tennis und Squash beschreiben.

Abschließend möchte ich einen Erasmusaufenthalt in Salamanca nur wärmstens empfehlen. Die Stadt und die Universität haben so viel zu bieten, all dies lässt sich nicht auf ein paar Seiten Papier in Worte fassen. Für mich war das Studium in Salamanca sowohl wissenschaftlich als auch kulturell eine wahnsinnige Bereicherung. Ich würde mich sofort wieder für ein Studium in dieser tollen Stadt entscheiden. Außerdem möchte ich meine allgemeine Empfehlung für einen Erasmusaufenthalt aussprechen. Mit Hilfe des bestehenden Programms läuft vieles sehr unkompliziert und wir sollten alle dankbar davon profitieren, dass uns diese Möglichkeit der finanziellen und partnerschaftlichen Unterstützung geboten wird.